

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Abonnementspreis

Einzelheft 10 Pf. Vierteljahr 30 Pf. Halbjahr 60 Pf. Ein Jahr 120 Pf. Ausland 150 Pf. Postgebühren sind extra zu zahlen.

Redaktion

3. Ringstraße 21, 2. Etage. Dresden.

Verleger: Hermann Schönlank

Nr. 254.

Dresden, Freitag den 1. November 1907.

18. Jahrg.

Preise
Abonnement 120 Pf.
Einzelheft 10 Pf.
Postgebühren sind extra zu zahlen.
Verleger: Hermann Schönlank
3. Ringstraße 21, 2. Etage.
Dresden.

Der Skandal!

Verlauf und Ausgang des Malke-Garden-Prozesses haben die Welt der guten Sitte und Ordnung in ein Chaos verwandelt. Das Entsetzen, das alle gepackt hat, treibt den einen hierhin, den anderen dorthin, dann wieder den einen gegen den anderen, bis sie zum Zusammenstoß; alles wirbelt wild durcheinander. Einer beschuldigt den anderen der Schuld an dem furchtbaren Skandal. Dieser tadelt die Justizminister, weil er die lächerliche Entschuldig der höchsten Autoritäten nicht zu verhindern wolle, weil er die Führung des Prozesses ohne Ausschluss der Öffentlichkeit zulasse. Andere suchen nach denen, die nicht zu hindern vermögen haben, daß so ungewöhnliche Zustände in der Armee sich ausbreiten konnten. Und wieder andere deuten geheimnisvoll an, daß noch lange nicht alles offenbar gemacht sei, daß noch viel schlimmere Zustände in Vorbereitung seien.

Ein Durcheinander sondergleichen! Ein Kampf aller gegen alle. Wo ist es hinaus? Wo soll der zerringende Faden angelegt werden? Und vor allem: Wo soll man den Kampf gegen die sozialdemokratische Führung führen, wenn alle „Autoritäten“ zusammenfallen unter der Last der eigenen Lasten.

Aus Berlin wird telegraphisch berichtet:
Der Streikzeitung zufolge hat der erste Staatsanwalt am Landgericht I in Berlin durch Erklärung vom heutigen Tage die Strafverfolgung in Sachen des Grafen Malke wider Maximilian Garden übernommen.
Zuvor hatten, wie bekannt, die Staatsanwaltschaft und der vereinzelt Justizminister, Herr v. Beseler, es abgesehen, die Sache des Grafen Malke als im öffentlichen Interesse gelegen zu ihr bringen zu machen. Jetzt knist die Anklagebehörde um! Sie drückt sich vor den heftigen Angriffen, die sie von der konservativen und nationalliberalen Presse erfährt, vor den Anklagen, daß sie es nicht verstanden habe, „die Ehre des Offizierskorps“ zu wahren. Die Anklagen drohen bereits, den Justizminister zur Strecke zu bringen zu wollen. Es kann den ungeheuren Wirrwarr in den herrschenden Kreisen, den Zusammenbruch aller sittlichen Begriffe nur erst recht vollenden, wenn jetzt die Staatsanwaltschaft die Sache der entsetzten Soldaten zu führen übernimmt. Es wird zur Verurteilung überhandlung gebracht. Man wird die Öffentlichkeit nach Möglichkeit auszuschließen suchen. Aber die Schmutzspuren werden alle Verhältnisse zu brechen. ...

In der 17. Ausgabe behandelt Oberst a. D. Goebbe die wichtige Frage, wie es möglich war, daß die höchsten Militärschichten die klaren Verhältnisse in der Armee nicht beachtet und ihre Verhältnisse nicht zur Strecke gezogen haben. Sonst, führt er aus, seien doch die Offizierskorps gleich bereit, Offiziere vor ihr Forum zu ziehen und sie umwidrig der Uniform zu erklären. Wo blieb hier das Ehrenamt? Hat auch nur einer der so klaren Anzeigerinnen vor einem Offizierskorps gestanden, obwohl sie alle aktive Offiziere waren? Und wo war der Chef des Militärkabinetts?

Oberst a. D. Goebbe führt aus:
So ist das Schreck! Wo es gilt, einen einflusslosen, armen Soldaten mit der ganzen Schärfe des ehrenrührigen Verfahrens zu treffen, „das schwerer sich handhabt als das Messer des Schneiders“, da ist man leichtem Verzeihen bei der Hand, kein Raubdenker kennt man, die Staatsbehörde verlangt es so! Wo man unabhängige Schriftsteller vor der Öffentlichkeit verurteilen und diffamieren kann, die den wichtigsten Personen durch ihren Freimut lästig geworden sind, da greift man umfänglich um Gesetz und Verfassung zu der furchtbaren Sache des Ehrengerichts — nach der Willkür weniger Personen! Wo es sich aber um die Verhältnisse hochgestellter, dem Heere näherstehender Offiziere handelt, da ergötzen keine Ehrengerichte. Noch jetzt laufen die Schuldigen, deren Namen vor Gericht an den Bräutigam gestellt wurden, mit ihren Offiziersstiften herum. Wiederanstreife Unrecht mit Untergebenen, auf die das Gesetz entsetzende Strafen legt, ist für den Verbrechen, das die Standesehre unter erschwerenden Umständen verletzt!

Wer sind die Schuldigen? fragt Oberst Goebbe. Er antwortet: der Chef des Militärkabinetts Graf Hülse-Hülse, der Kommandeur des Garderegiments General v. Ruffel und vor allem der Kriegsminister v. Einem! Der Chef des Militärkabinetts, auch der die Personalien der Offiziere durch und vor dem Kaiser vertritt, der die geringste Vorkommnis, das „die Standesehre“ eines Offiziers verletzen könnte, kennt und zur Sprache bringt, er weiß nichts, er ahnt nichts von all den Unheillichkeiten, die ganze Regimente verurteilen. Er stellt in der entscheidenden Zeit nach Italien. General v. Ruffel ist nicht vor Gericht: Bedauerlich sehr, nicht bekannt! Nicht bekannt von all den Gerichten, die überall herumgetragen wurden, die in allen Anstalten Berlin erzählt wurden. Kriegsminister v. Einem mußte auch nichts und tut nichts, um die Schuldigen zur Rechenhaft zu ziehen.

Der gekürzte Regierungsrat, der zu krank war, um vor Gericht erscheinen zu können, hat, wie gewöhnlich, keine Koffer packen lassen und lebt im Begriff, nach Petersburg zu reisen. Wahrscheinlich werden dann auch einige andere Herren eine klimatische Veränderung sehr nützlich finden.

O rühret, rühret nicht daran!
Aus Berlin wird der Köln. Volkszeitung, dem Zentrumskreis, mitgeteilt:

Es steht viel, viel mehr dahinter. Das sagen alle, aber es steht auch noch mehr dahinter, als die Leute jetzt glauben. Und zwar nach den verschiedenen Richtungen. Die innere und die äußerliche Politik kommen dabei in gleicher Weise in Betracht. Vieles kann man noch nicht einmal ahnen, geschweige denn sagen. Ich könnte noch eine ganze Menge darüber schreiben, und zwar Dinge, die ich ganz positiv zu wissen glaube, aber ein mathematisch schlüssiger Beweis läßt sich dafür nicht erbringen, und deshalb schreibe ich lieber, zumal manche Leute ein Interesse daran hätten, alles abzulehnen. Mit der Zeit wird schon mehr Licht in die Mysterien fallen und der Augenblick kommen, wo man den Schleier heben kann.

Die Novelle zur Gewerbeordnung.

Man weiß man also, wie die Sozialpolitik aussehen wird, die die Biologie der Gewerbeordnung, die dem Reichstag vorgelegt werden soll und deren wesentlichste Bestimmungen die Sächsische Arbeiterzeitung bereits veröffentlicht hat, jetzt deutlich genug, daß von dem neuesten Kurs auf dem Gebiete der Sozialpolitik keine Reformen zu erwarten sind, die man als einen wesentlichen Fortschritt bezeichnen könnte. Zwar behauptete der Staatssekretär von Bethmann-Hollweg auf dem Kongress der christlichen Arbeiter, die Novelle zur Gewerbeordnung sei noch das Werk des früheren Staatssekretärs Raboldsky. Wenn dies auch zutrifft mag, so wird dadurch die Vorlage ja nicht besser, aber einzelne Bestimmungen lassen sich erkennen, daß man den Wünschen des Zentralverbandes der Industriellen so weit entgegengekommen ist, wie es unter Raboldsky doch nicht geschah.

Ein Normalarbeitszeit für alle Arbeiter war, wie die Verhältnisse liegen, gar nicht zu erwarten. Aber der 9-Stunden-Tag für die Arbeiterinnen war schon lange angelehnt worden und man nahm an, daß man sich für die Arbeiterinnen durch die Schamplankur noch länger als zehn Stunden arbeiten läßt. Das Gesetz hätte nur festgelegt, was bereits da ist, was die Arbeiter bereits durch eigene Kraft geschaffen haben. Die Novelle bestimmt ja nun auch, daß die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahre vom 1. Januar 1910 ab täglich 10 Stunden nicht überschreiten dürfe. Aber nach § 139 soll, wenn besondere Verhältnisse es erfordern, erscheinen lassen, daß die Arbeitszeit der Arbeiterinnen in einer andern Weise geregelt werde, auf besonderen Antrag eine anderweitige Regelung durch den Reichsanwalt gestattet werden, nur diese die Dauer der Beschäftigung 11 Stunden täglich und 80 Stunden in der Woche nicht überschreiten. Damit wird die ganze Bedeutung des 9-Stunden-Tages für die Arbeiterinnen wieder aufgehoben! Man weiß, daß ein 9-Stunden-Tag für Arbeiterinnen für alle Betriebe, in denen männliche und weibliche Arbeiter beschäftigt werden, einfach den 9-Stunden-Tag für alle Arbeiter bedeutet. Denn ein Betrieb ist in der Regel nicht nur möglich, wenn ein Teil der Arbeiter 11 Stunden, der andere Teil nur 10 Stunden arbeitet. Der § 139 der Gewerbeordnung soll nun ermöglichen, daß in solchen Betrieben täglich 11 Stunden gearbeitet wird, die Arbeiterinnen aber bereits vom Sonnabend mittags ab die Arbeit ruhen lassen. Damit wird die eine gute Wirkung, die ein 9-Stunden-Tag für Arbeiterinnen haben kann, daß er auch für einen großen Teil der männlichen Arbeiter, also überhaupt eine gesetzliche Sicherung des 9-Stunden-Tages, bedeutet, aufgehoben und den „schweren Bedenken“, die der Zentralverband deutscher Industrieller auf seiner letzten Tagung in Berlin gegen die Bestimmungen erhob, die bestehende Höchstarbeitszeit für Arbeiterinnen gesetzlich noch weiter zu beschränken“, völlig Rechnung getragen. Den Unternehmern ist es in der Hauptsache darum zu tun, den von den Arbeitern bereits erkämpften 9-Stunden-Tag beliebig durchbrechen oder überhänden machen lassen zu können. Ein gesetzlicher 9-Stunden-Tag hätte wenigstens einen Teil von dem, was sich die Arbeiter erkämpft haben, gesichert. Eine andere praktische Bedeutung hätte er nicht gehabt, denn im Jahre 1910 werden wohl wenige Betriebe mehr vorhanden sein, in denen noch regelmäßig länger als zehn Stunden gearbeitet wird. Die Regierung wäre länger als zehn Stunden gearbeitet für Arbeiterinnen nur hinter den Erzwungen mit dem 9-Stunden-Tag für Arbeiterinnen nachgehinkt, ein Beweis mehr für die Schamplankur, daß die Arbeiter nichts erhalten, was sie nicht selbst behaupten. Aber selbst der geringe Vorteil, den die Regierung sich erkämpft, wird durch die gesetzliche Regelung hätte bieten können, wird illusorisch gemacht durch den § 139.

Alle übrigen Bestimmungen der Vorlage sind erst recht untergeordneter Natur. Die gesetzlichen Lohnhöhen sind, wie die Erfahrung gezeigt hat, da, wo keine Arbeiterorganisationen bestehen, von sehr geringer Bedeutung, und wo die Arbeiter gute Organisationen haben, nehmen diese die Regelung in die Hand. Doch fernerehin auch die Landeszentralbehörden und Ortsstellenbehörden für gesundheitsschädliche Betriebe die Arbeitszeit festsetzen können, hat nicht viel zu besagen. Alle diese Erweiterungen der Befugnisse bedeuten nur den völligen Verzicht auf eine allgemeine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit.
Die großen Reformen, die man in Bezug auf die Hausarbeit angekündigt hat, scheinen sich in der Hauptsache ganz und gar darauf zu beschränken, daß dem Bundesrat, dem Gewerbeamt und Polizeibehörden die Befugnis erteilt wird, gegen die größten Missetäter einzuschreiten. Man will damit von einer der größten Missetäter der Hausarbeit absehen und „individuelle“ generellen Behandlung der Hausarbeit absehen und „individuelle“ führen. Man wird erst die vollständige Sozialreform abwarten müssen, ehe sich ein vollständiges und abschließendes Urteil gewinnen läßt. Aber

so viel geht aus den mitgeteilten Bestimmungen bereits hervor, daß große durchgreifende Maßnahmen nicht getroffen werden. Was wird es nützen, wenn in denjenigen Räumen, in welchen Arbeit für Hausarbeiter ausgeübt wird, eine Tafel ausgehängt werden muß, auf der die Löhne für die einzelnen Arbeiter verzeichnet sind? Gewiß, dem größten Verdruss kann damit vielleicht vorgebeugt werden — aber die Löhne werden dadurch nicht höher. Und das Heimarbeiters-Gezind liegt doch in erster Linie in den furchtbar niedrigen Löhnen. Alle übrigen Bestimmungen laufen auf „gesundheitsschädliche Maßnahmen“ hinaus, die, streng durchgeführt, die allergrößten Übelstände zu beseitigen vermögen, und wenn der Bundesrat will, dann kann er gesundheitsschädliche Hausarbeit ganz unterdrücken. Aber wenn er das wollte, hätte er mit seinem Gegenwurf bez. Herstellung von Zigaretten in der Hausindustrie den Anfang gemacht. Doch er das nicht tat, obwohl die Regierung die gesundheitsschädlichen Wirkungen der Heimarbeit in der Zigarettenindustrie wiederholt gegeben mußte, läßt nicht erwarten, daß seine Verordnungen anders ausfallen werden. Aber man will, wie bereits bemerkt, von Fall zu Fall vorgehen, eine „individuelle“ Sozialpolitik treiben, je nach der Gegend, der allgemeinen wirtschaftlichen Lage der Bevölkerung — und dem sozialen Verständnis der Behörden natürlich, welche die Verordnungen erlassen können und für ihre Durchführung zu sorgen haben.

Die Lage der Heimarbeiter wird sich schließlich auf keine andere Art heben lassen, als dies bei den Industriearbeitern geschah und noch geschieht: durch die Organisation. Die bayrischen Gewerbeinspektoren, die im vorigen Jahre eine Erhebung über die Lage der Heimarbeit in Bayern vornahmen, berichteten übereinstimmend, daß auch die Heimarbeiter bereits der Organisation zugänglich seien. Und es hat den Anschein, daß von dem Erfolge in der Organisation der Heimarbeiter mehr zu erwarten ist, als von der Gesetzgebung, was die Novelle zur Gewerbeordnung und erkennen läßt.

Alles in allem geht aus den einzelnen Bestimmungen der Vorlage hervor, daß man nicht tun will, was irgendwo den Interessen der Unternehmer entgegengekehrt wäre. Und eine solche „Sozialpolitik“ entspricht ja auch ganz den Anschauungen der Sozialpartei!

Politische Uebersicht.

Reichskanzler und Industriekönige.

Der Reichskanzler Fürst Bälou ließ dem Zentralverbande deutscher Industrieller auf ein Telegramm der Delegiertenversammlung vom 28. Oktober folgende Antwort zugehen:

„Dem Zentralverbande deutscher Industrieller danke ich sehr herzlich für das freundliche Begrüßungstelegramm vom gestrigen Tage. Es ist für mich von hohem Werte, wenn Vertreter industrieller Arbeitgeber sich so einmütig zu meinen Anschauungen über Fortführung unserer Sozialpolitik bekennen. Die Bereitwilligkeit der Delegiertenversammlung für die Uebernahme neuer Voten auf diesem Gebiete beweist mir, daß die deutsche Industrie entschlossen ist, mit den wachsenden materiellen Kräften auch in weiterer Umsfange an der Lösung der sozialen Aufgaben mitzuwirken. Ich bin überzeugt, daß eine solche Opferwilligkeit dazu beitragen wird, Ordnung und Autorität im Betriebe zu erhalten und zu härten. Mit vorzüglicher Hochachtung sehr ergebenst Bälou.“

Auch dem langjährigsten Leiter der letzten Verhandlungen des Zentralverbandes wird es unmöglich sein, irgend etwas Zufälliges zu finden über die Bereitwilligkeit dieses Verbandes, neue sozialpolitische Voten übernehmen zu wollen. Es ist das Geheimnis des Fürsten Bälou, solche Bereitwilligkeit zu erwecken. Und diese angebliche Bereitwilligkeit des Zentralverbandes ist das einzige, was Fürst Bälou bemerkt hat und woraufhin er ein an Lebenwürdigkeit überfließendes Danktelegramm losläßt. Sonst hat er ansehend nichts bemerkt von den Anschauungen, die auch auf der letzten Delegiertenversammlung des Großunternehmens hervortraten.

Aber doch! Fürst Bälou erklärt ja, die Zentralverbände hätten sich einmütig zu seinen, Bälou's Anschauungen über Fortführung der Sozialpolitik bekennen. Daraus kann erkannt werden, welches die Anschauungen des Fürsten Bälou sind! Wie wollen „Herr im Hause“ sein, das war der Grundton, auf den die Delegiertenversammlung gestimmt war. Kommerziant Rüdorff verkündete kürzlich denn je den Herrenklubpunkt und wendete sich herrlich gegen jeden Klubpunkt der Arbeiterklasse, über die Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse mitzubestimmen, gegen das Streben nach tariflicher Regelung, gegen die Organisationen der Arbeiter. Und Herr Bälou forderte wiederum die Organisationen der Arbeiter, „durch gesetzliche Maßnahmen die Freiheit der Arbeiter wirkungsvoller als bisher zu sichern“. Also statt Sicherung und Erweiterung des Koalitionsrechts — eine neue Zuchtstange vorlage zum „Schutz der Arbeitswilligen“. Das ist die „Sozialpolitik“ des Zentralverbandes und der Reichskanzler erklärt, der Verband stimmt mit seinen Anschauungen überein!

Das Telegramm des Reichskanzlers an den Verband der kristallenen Scherenschnitter beweist von neuem und aufs eindringlichste, was es mit der Sozialpolitik des Reichskanzlers auf sich hat. Die gesamte deutsche Arbeiterklasse hat den größten Anstoß, sorgfältig auf der Hut zu sein!

Vertical text on the left margin, likely a continuation of the article or a separate notice.

Ein nationalliberaler Parteiskandal.

Aus verhältnismäßig geringfügigen Ursachen ist der nationalliberalen Partei ein neuer großer Skandal entstanden. Die Nationalliberalen beschränkten sich zunächst, daß sie infolge einer über sie verhängten "Kochrichtensperre" die Erklärung des nationalliberalen Standeshelden Feld, in der er die Niederlegung seiner Mandate in Aussicht stellt, zu spät zur Veröffentlichung ausgestellt erhielt.

Der Chefredakteur des Nationalorgans, Herr Dr. Paul Dams, erzählt jetzt in seinem Blatte den ganzen Hergang. Ihm war auferlegt worden, die Kochrechten der N. L. R. aus Rücksicht auf die Provinzialpresse erst zwölf Stunden nach ihrer Aushängung zu veröffentlichen. Und nun geben wir dem Erzähler selbst das Wort:

Wir haben, die weitere Aushängung der N. L. R. einzustellen. Wie gesagt, in einem ganz bösen Schreie. Wenn aber nicht gesagt sein soll, daß diese Rücksichtslosigkeit des Zentralbureaus unserer Partei und besonders Vergünstigung gemacht hätte. In politischen Fragen sind wir Parteijournalisten ja daran gewöhnt, von dort aus als "summa summarum" behandelt zu werden, die man vor vollendete Tatsachen stellt, die diese Tatsachen zu rechtfertigen haben — oder die Krüge für besonnen, wenn die Tatsachen eben einmal — das soll vorgetragen sein — nicht zu rechtfertigen waren. Daß das Zentralbureau unserer Partei es aber auch in dieser rein journalistischen Angelegenheit nicht für nötig hielt, die Parteijournalisten um Mat zu fragen — ah nein, von der beschuldigten Verletzung auch nur eine angemessene Zeit vorher in Kenntnis zu setzen, das — würde uns empört haben, wenn Empörung hier am Fleiß wäre. Denn wenn ehemalige Mitglieder der Parteipresse sich zu Verlegungen und Verteidigern einer solchen Handlungsweise hergeben, so würde man sich mit seiner Empörung ja nur lächerlich machen.

Wer seit anderthalb bis zwei Jahrzehnten die Politik der nationalliberalen Partei verfolgt, aus Überzeugung und nicht auf Kommando, der ist es gewöhnt, auf Schritt und Tritt vom Zentralbureau unserer Partei gekannt und gehindert zu werden: gefördert werden die kleinen, folglosen, abhängigen, die jede Schwankung, und wahr's die verberberliche, unbeschulneten müssen. Wer der Politik der Partei zu dienen bemüht ist, indem er im Kampfgefühle des Tages mit angespannten Nerven danach sucht, was die Partei erreichen könnte und mühte; wer den Führer der Partei zu dienen bemüht ist, indem er ihnen einen eifrigen Rapport übermitteln über die Stimmung der Wählermassen im Lande, der kommt im Zentralbureau auf die schwarze Liste und wird, wenn Gott die Gelegenheit günstig fühlte, für seine Unbotmäßigkeit so oder so abgestraft. Geht's doch auch anders nicht anders, die für die Partei jahraus, jahrein eine Menge von Zeit, Arbeitskraft und Geld opfern.

Schließlich teilt Dr. Dams mit, daß im vorigen Jahre eine Konferenz in Berlin abgehalten wurde, deren Zweck war, ein besseres Einverständnis zwischen Partei und Presse herbeizuführen, die aber resultatlos verlief. Seine Resultate sind aber offenbar durch die neuesten Konflikte nur veranlaßt, nicht verursacht worden. Die nationalliberale Provinzialpresse, die ebenso wie die Nationalleitung Privateigentum kapitalistischer Unternehmer ist, wird dem unbeschäftigten Harm wahrscheinlich nichts geschenkt lassen. Es wird die Erfahrung machen, daß "summe summe" auch belien können, wenn von oben gepfiffen wird.

Die italienischen Eisenbahner und der Parteivorstand.

Aus Rom wird uns berichtet: Der Konflikt zwischen Eisenbahner und Regierung hat einen langen Schwefel von Ribotschwandern und Mitteilungen zurückgelassen. Das Exekutivkomitee des Parteivorstandes, das es für seine Pflicht gehalten hat, dem Streik zu widerstehen, sieht sich den heftigen Angriffen des Parteivorstandes der Eisenbahner ausgesetzt. So hat dieser Kampf, in dem kein Schluß gefaßt ist, sich jetzt in einem Schwall nachschießender Vorwürfe im Lager der Partei- und Arbeiterorganisation entladen.

Um die Mitteilungen zu verstehen, muß man sich in die Erregung und Spannung jener Tage hineinbeugen. Die Regierung fand sich zwischen zwei Feuern. Auf der einen Seite hatte sie die zum äußeren erbitterten Reaktion, auf der anderen Seite die Eisenbahner, die aller Weisheitsmilde nach zum Generalstreik entschlossen waren. Nach einigen Tagen des Zögerns gab sie den ihr am nächsten stehenden Gegnern, den Schwarzmachern, nach und ließ bekannt machen, daß die volle Strenge des Gesetzes über die dem Streik beteiligten Eisenbahner entlassen würde. Gleichzeitig aber blühten Ministerien und Bürgerium mit unerschütterlicher Verfolgung auf die Eisenbahnerorganisation, von der man von Stunde an eine entscheidende Parole erwartete. Was war für den Streik vorbereitet.

Es verlautete, daß man auf alle Fälle bei der Vollziehung der Strafen stehen würde. Und diese Vollziehung, die erst die offizielle Presse als noch bestehend verkündet hatte, wurde am einmal von denselben Presse als noch in ziemlich weiter Ferne bezeichnet. In gut unterrichteten Kreisen jagte man: Die Eisenbahnerverwaltung wird sich mit der Festhaltung der Schuldigen nicht bescheiden, inzwischen könnte die Königin dem Lande einen neuen Pringen und Straferhöhung und Amnestie fallen zulassen. Daß man dies nachträglich dementiert, will gar nichts sagen. Interessé hatte das Ministerium sicher an einem solchen Überverbot, denn der Generalstreik der Eisenbahner wäre eine ungeheure wirtschaftliche Schädigung für das Land gewesen, auch wenn die Regierung die Eisenbahner jermalm hätte, und die ganze Sache wäre wahrscheinlich der Kritik des Ministeriums verhängnisvoll geworden. Auch im Interesse der Eisenbahner wäre es gewesen, die Generalregeln zu teilen, ohne zum Streik gezwungen zu sein. Natürlich konnte die Regierung sich zu diesem Kompromiß, der unter der Hand vereinbart wurde, nur entscheiden, solange sie die Proklamierung des Generalstreiks wirklich fürchtete.

Diese Besichtigung wurde ihr nun aber am 19. Oktober genommen durch das Bohum des Parteivorstandes gegen den Streik. Bis dahin hatte jeder, der das Zentralorgan der Partei, den Kwanti, leß, den Glauben haben müssen, die Partei sei Feuer und Flamme für den Streik. Die erste Androhung nicht nur des Eisenbahnerstreiks, sondern des Generalstreiks in ganz Italien für den Fall einer einzigen Maßregelung war gerade in einem Veramitel des Kwanti erfolgt. Der Kwanti war der Hauptstimmungsmacher für den Generalstreik gewesen. Da kein Chefredakteur und auch der Redakteur für Parteiangelegenheiten Mitglieder des Exekutivkomitees des Parteivorstandes sind, war man also zu der Ansicht berechtigt, daß auch dieses den Eisenbahnerstreik als notwendig anlag. Statt dessen ließ das Exekutivkomitee, im Einklang mit den Vertretern der Konföderation der Arbeit, deren Urteil über die Situation die Eisenbahner erbeten hatten, am Abend des 19. Oktober eine Tagesordnung gegen den Streik der Presse mitteilen.

Wenn die Genossen des Parteivorstandes und der Konföderation der Arbeit auch nur im entferntesten mit der Möglichkeit des vorhererwähnten Abkommens gerechnet haben, so war die Veröffentlichung des Beschlusses recht inoportum. Aber auch ohne diese Möglichkeit konnte die Veröffentlichung dem Zentralkomitee der Eisenbahner, das erst am Abend des 19. Oktober zum Ausdruck kam, nicht willkommen sein. Es hatte einen Rat von der Konföderation gefordert, nicht aber das Ausgeben einer Parole an die Massen. Zur Trennung der Verantwortlichkeit hätte es genügt, wenn Parteivorstand und Konföderation zu einem Buhum gekommen wären und dieses vor dem Zentralkomitee der Eisenbahner hätte vertreten lassen.

Nun lagen allerdings die Genossen des Parteivorstandes, das sie es vor allem für ihre Pflicht gehalten hätten, dem Proletariat das Unheil eines Eisenbahnerstreiks zu ersparen. Das ist ein Argument, wor dem ich auch die beugen müssen, die nicht so sprachliche Folgen

von dem Streik voranzulassen, denn natürlich kann auch der Parteivorstand die Dinge nur von seinem eigenen Standpunkte aus beurteilen und niemand kann es ihm zum Vorwurf machen, wenn er die Widerstandskraft des Proletariats gegen die Reaktion gering ansieht.

Aber man fragt sich doch, warum der Parteivorstand, dem die Oberaufsicht über den Kwanti zusteht, es zugelassen hat, daß das Zentralorgan den Generalstreik in den Himmel hob, so daß keine Verantwortlichkeit mit der Ablehnung durch den Vorstand zusammenfiel.

Das Zentralkomitee der Eisenbahner hat sich in sehr bitterer Weise gegen den Vorstand gewandt, und ihn — oder vielmehr die Konföderation der Arbeit, denn von der Partei nahmen die Eisenbahner jauchend die Tendenz keine Rolle — mit ungerechten Vorwürfen überhäuft. In einer Tagesordnung, die zum Schluß dem Streik widerredt, "konstatiert das Komitee den Verrat der Konföderation der Arbeit, die den Eisenbahner jene proletarische Solidarität verweigert, die sich aus dem Ursprung des heutigen Konflikts als Pflicht ergab, um die Konföderation seine Mithilfe aus und gibt sie dem Label der Eisenbahner und des übrigen Proletariats preis". Hier geht der Label nicht nur weit über das Ziel hinaus, er versteht es vollständig, nicht daß er dem Streik widerredet hat, kann ein Grund zum Vorwurf gegen den Parteivorstand sein, sondern allein, daß er ihm zur Unzeit widerredet hat, nachdem das Zentralorgan die Initiative zur Propagierung des Generalstreiks ergreifen hatte. Solche Widersprüche verwirren die Massen und erwecken ein Gefühl der Unsicherheit.

Darüber, daß ein Generalstreik, der die Regierung dazu zwingen sollte, ein Gesetz nicht anzuwenden, ein Unheil gewesen wäre, können die Meinungen kaum geteilt sein. Zur siegreichen Durchführung eines solchen Streiks würde dieselbe Kraft geboten, die zum Umsturz einer politischen Ordnung geboten, und diese Kraft hätte offenbar das italienische Proletariat nicht. Aber es wäre auch ein Proteststreik möglich gewesen, der den Gemäßigten die Sympathie ihrer Kollegen bewiesen und die Regierung in die Lage versetzt hätte, ihr gelantes Personal ebenso "schuldig" zu finden wie die Streikenden von Mailand. Ob ein solcher Streik — der einzig mögliche — des Einlasses wert gewesen wäre, darüber müßten die Konflikten entschieden sein. Die Partei, die das Recht und die Pflicht hatte, ihr Urteil zu äußern, hat die Frage verneint. Sie hätte gut getan, daß früher zu tun und nicht Enthusiasmus und Illusionen zu ergüßeln, die sie löschen wollte.

Mailand, 31. Oktober. Nachdem die Bestrafungen der Eisenbahner wegen Teilnahme am Generalstreik andauern, hat deren heftige Organisation beschlossen, für die Erklärung der passiven Resistenz Propaganda zu machen. Wahrscheinlich wird diese Agitation Erfolg haben, und Italien wäre dann von neuen wirtschaftlichen Kämpfen bedroht.

Ein Verhufschlag.

Aus Petersburg wird uns geschrieben: Gestern, am 27. Oktober, anderthalb Monate nach Beginn der Wahlen, schritten die Wahlmänner in Rußland zur Wahl der Abgeordneten in die Duma.

Heute, wo die wahre Bedeutung des Staatsstreifs vom 16. Juni, der unter dem unmittelbaren Druck des "Nats des vereinigten Adels" vor sich ging, vollständig enthüllt ist, werden die Resultate der letzten Wahlstufe wohl schwerlich jemand in Entstanden liegen.

Die Resultate liegen zwar noch nicht in vollem Umfange vor; aber schon die ersten telegraphischen Berichte brachten eine übergrö ße Menge "Rechte", die die unbedeutende Zahl der oppositionellen Abgeordneten vollständig erdrückt. So war es auch zu erwarten. Am 27. Oktober fanden die Wahlen in 41 Gouvernements des europäischen Rußlands statt, ferner in Kaukasus und in der "russischen Kurie" der Gouvernements von Wilna, Romno, Lublin, Siedlitz, die im ganzen 330 Abgeordnete in die Duma schickten. Von diesen 41 Gouvernements des europäischen Rußlands hatte schon nach Bonarrerennung die Opposition in nur 8—10 Gouvernements Zusichten auf Erfolg, in den übrigen 30 mußte der Sieg den "Rechten" zufallen. In die zweite Duma hatten indes diese 41 Gouvernements etwa 220 Abgeordnete der Oppositionsparteien, darunter etwa 40 Sozialdemokraten, geschickt. Das sind die Resultate des Staatsstreifs!

Man sollte nun meinen, im schwarzen Lager der Reaktion mü ßte Frohlocken und Siegeslärm erschallen. Aber in dem Geheul der reaktionären Sankale sind momentan am allerwenigsten "Sieges" töne zu hören. "Können die monarchistischen Organisationen", schreiben z. B. die Moskowskaja Wjedomosti, das Leitorgan der Moskauer Schwarzhundertler, "den Sieg feiern und wirklich sagen, daß ihre Prinzipien, ihre Ideen nun die beherrschende Einschätzung und Anerkennung von der russischen Gesellschaft erhalten haben? Nein, nein und abermal's nein!" Das reaktionäre Organ Petersburg, Wjedomosti deckt die wahre Ursache der Niederlage der Schwarzhundert's kundens noch offener auf: "Die Gesellschaft", schreibt das Blatt, "wird sich von der 'rechten' Duma abwenden und sagen: das ist nicht unser Parlament, es vertritt nicht den Volkswillen. Man wird auf das Parlament schauen wie auf ein Werkzeug in den Händen des Ministeriums. Man wird die Abgeordneten nicht als die Vertreter des Volkes ansehen, sondern in ihnen das Werkzeug der Bürokratie erblicken." Das ist der Stammer der "edtrussischen Leute".

Die Reaktion, die alles mit Gift und Galle bespeit, was sich nicht mit der ewigen Willfür ausföhnt und sich ungestüm zur Freiheit drängt, muß nun doch einsehen, daß die Verkürzung der breiten Schichten der Volksmassen eine ungünstige für die künstlich geschaffene "rechte" Duma ist.

Petersburg, 31. Oktober. Bisher liegt das Ergebnis von 343 Dumawahlen vor. Darunter sind gewählt 166 Rechte und Monarchisten, 103 Oktoobrinen und Gemäßigte, 3 Anhänger der friedlichen Erneuerung, 26 Rabetten, 9 polnische Nationalisten, 6 Mohammebaner, 9 Sozialdemokraten, 2 Finke und 1 Wilder. Das Ergebnis der Wahlen in Petersburg und Moskau ist noch unbekannt. Vorbildig ist nur bekannt, daß in Petersburg ein Oktoobr ist gewählt wurde. Mehrere Stichwahlen haben stattgefunden.

Petersburg, 31. Oktober. Auffallend ist der bürokratische Charakter der diesmal gewählten Dumamitglieder, unter denen sich 30 Adelsmänner, 7 Gouvernementsbeamte, 3 Landhausleute, 4 Kammerherren, 3 Beamte des Ministeriums des Innern, 1 Staatsbankrott, 1 Senator, 1 früherer Gouverneur und 1 früherer Gendarmeriegeneral befinden. Die Opposition hat bisher nur ein Viertel aller Sitze erhalten. In Regierungskreisen blickt man mit einiger Unruhe auf das starke Anwachsen der monarchistischen Vertreter der Duma, von denen man eine Störung der konsolidierten Arbeit in dem Sinne erwartet, als sie viele Regierungsentwürfe als zu liberal zurückweisen und behindern werden.

Nicht unerwähnt darf der Umstand bleiben, daß das Wahlergebnis einen Ausdrucks der Reue um einen Punkt herbeizuführen hat, ein Beweis dafür, daß von der dritten Duma keine besondere Verhängung erwartet wird.

Petersburg, 31. Oktober. Premierminister Stolypin äußerte zu einem Besucher über die dritte Duma etwa folgendes: Wu dem Zusammentritt der neuen Duma werde die Regierung speziell drei Punkte zur Sprache bringen, die Budget- und die Karar-

frage, endlich die Aufgaben der allgemeinen Verbrüderung des Landes. Über die Dumawahlen äußerte Stolypin, daß keine der bestehenden Parteien als Schutzpunkt der Regierung geeignet wäre. Die Regierung hoffe vielmehr auf die Bildung einer neuen Partei, die sich aus Oktoobrinen und Monarchisten zusammensetzen dürfte. Was endlich den Sinn des Verbotes der russischer Deuts bezieht, so dürfte ihm keine lange Dauer beschieden sein.

Petersburg, 31. Oktober. Es ist in letzter Stunde dem Ministerpräsidenten Stolypin gelungen, den bereits zum zweiten Male angebotenen Bloß zwischen der Oktoobrpartei und den Rabetten zu zerlegen. Nach einer dreitägigen Unterredung mit dem Vorständen der Oktoobrpartei Gucken hat dieser die Unterhandlungen mit den Rabetten abgebrochen. Es ist nun wahrscheinlich, daß es in der Oktoobrpartei zu einer Spaltung kommen wird.

Die Meuterei in Wladimirost.

Wladimirost, 30. Oktober. (Melbung der P. L. N.) Die Belagerung des Lazarettbootes Storg hat, aufgereizt von Agitatoren (Anstifter der P. L. N.), die auf einem Schiff angekommen waren, amert und eine rote Feinde geküßt. Der Storg hat auf die Rede aus und eröfnete das Feuer gegen die Stadt und die Truppen. Durch das Feuer des Kanonenbootes Mandlskur und der Lazarettbooter Grolowow, Sinesky und Serbin, sowie durch das Eingreifen des alarmierten wählten Schützenregiments wurde der Storg getroffen. Die auf ihm befindlichen Agitatoren wurden während des Feuers getötet, die übrig gebliebenen Meuterer wurden gefaßt. Getötet wurden der Kommandant des Lazarettbootes Storg Kapitän Kurosch sowie der Kommandant des Lazarettbootes Storg Leutnant Sioer. Verwundet wurde der Kommandant des Lazarettbootes Serbin Leutnant Wlaskin. Die Stadt ist ruhig, einige unbeteiligte Einwohner wurden getötet. Ueber die Festung ist der Belagerungsplan verhängt.

Petersburg, 31. Oktober. Nach einer Meldung aus Wladimirost wurde das meuternde Kanonenboot Storg von drei tatarischen Kanonenbooten angegriffen. Es erfolgte eine Kelleseppollo. Der Storg ging mit der ganzen Belagerung unter, nur drei Mann wurden gerettet. Bei dem Bombardement von Wladimirost durch die meuternde Belagerung des Storg verloren mehrere Amerikaner ihr Leben.

Petersburg, 31. Oktober. Heute morgen wurde das Teherurteil durch den Strang an dem jungen Mörder, das den Wladimirost Staatsrat Rapinski tötete, vollstreckt.

Warschau, 31. Oktober. Die Polizei erwiderte zwei von Frauen bemohnte Verhörslokale, in denen Mitglieder der Kampforganisation verhört wurden. 17 Personen wurden darin verhaftet. Dann fand in der Stadt eine Massenverhaftung statt.

Schastowl, 31. Oktober. Der Mord des Anführers der Bolschewiken (Sofia) (Sofia) wurde von dem Militärgericht der Zeitnahme an dem bewaffneten Kanonenboot Kustigung dazu für schuldig erkannt und zum Tode verurteilt.

Warschau, 31. Oktober. Gegen den Wagen des Jaroslawmeister und Stellvertretenden Gouverneurs fürchten Sozialisten wurde eine Bombe geschleudert, die aber nicht explodierte. Der Täter, ein früherer Gumnast, wurde in dem Augenblicke, als er seinen Revolver auf den Gouverneur anlegte, durch den Schuß eines Wächters niedergestreckt.

Der Inhalt einer Tragödie.

Aus Petersburg wird der Russ. Korresp. geschrieben: Am 28. Oktober wurde in Kiew (Fimland) die Verhandlung gegen die Mörder Dr. Hergenfeldt nach einer längeren Unterbrechung wieder aufgenommen. Der Staatsanwalt verzichtete auf die Anklage gegen Kopelew und den Vertreter der Familie Hergenfeldt, Baron Langefeldt, auf die Zivilklage. Bemerkenswert ist, wie der Vertreter der Familie Hergenfeldt seinen Verzicht motivierte: „Gegen Kopelew liegen vorläufig nicht genügend Beweismomente vor, und es ist unmöglich, weiter erügendende Anklagen zu bekommen.“ Im Laufe der Verhandlung in Kiew wurden zwei Dokumente vorgelesen, die in hohem Charakteristischem für die Stellung der russischen Behörden in der Prozedur: erstens eine Mitteilung des Justizministeriums, in der besagt wird, daß die Angeklagten Justiz, Artizhin und Kuznetsoff in sich im Gouvernement Kurland, in der Nähe der Station Panna, zu einer alten Wähe auf dem Gute eines Herrn Wozostin, der dortigen Kammer einen Haftbefehl an die Kurzer Staatsanwaltlich richtsammer einen Haftbefehl an die Kurzer Staatsanwaltlich gerichtete hat; der Kurzer Gouverneur ließ aber den Haftbefehl einfach unbeachtet und den Petersburgger Staatsanwalt ohne Antwort. Zweiteis erklärt dasselbe Ministerium demnach in einem anderen Dokument, daß es "zurzeit unmöglich ist, weiter den Aufenthaltsort der genannten Personen zu ermitteln". Wenn hat aber der Kurzer Gouverneur das Rechte nicht veranlaßt, um die des Mordes Verdächtigen zu verhaften? Oder ist die eröfnete „rechts-russische" Wähe etwa exterritorial?

Deutsches Reich.

Die „neuen Vorbereitungen“.

Die neue Flottenvorlage wird nun auch offiziell vom Reich. Wäm. Zeitung angeklündigt: Der vorerwähnte Sachmännere frember Marinen sind der Ansicht, daß die Lebensdauer eines Zerstörers 15 bis 20 Jahre nicht überschreiten sollte. Wenn man die Lebensdauer der Zerstörer der bisherigen Berechnungsweise auf 30 Jahre annehmen will, beträgt die wirkliche Lebensdauer der Zerstörer nur die Hälfte. Dieser Zeitraum ist in Anbetracht der andauernden Fortschritt der Technik noch so lang, daß an dessen Ende ein Zerstörer für die Verwendung in der ersten Schlachtlinie kaum noch in Frage kommen wird.

Es muß auch darauf hingewiesen werden, daß durch die Verkürzung der Erlösfrist der Zerstörer diesen die Lebensdauer teilweise wird, wie sie für die Kreuzer bereits festgesetzt ist. Es hat sich aber ein gewisses Widerstreben darin geltend gemacht, daß die Kern der Flotte, eine längere Lebensdauer zuerkannt war als den Kreuzern, die für die Flotte immerhin eine geringere Bedeutung haben.

Die Berufung auf hervorragende Sachmännere frember Marinen erklärt sich wohl daraus, daß die hervorragenden Sachmännere der eigenen Marine die Lebensdauer von 25 Jahren für die Zerstörer bisher nicht für zu lang gehalten haben. Die Berufung auf hervorragende Sachmännere frember Marinen bedeutet eine Senkung der Lebensdauer auf 25 Jahren.

The Fa...
Nach einem...
Das Schick...
Die In...
Reichs...
Die neue...
Die Berufung...

Döhlen.

Sonnabend den 2. November, abends 9 Uhr, in Angermanns Gasthof in Döhlen

Volks-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Die Moral der „Elenden“ und der „Edlen“ der Nation.

Referent: Genosse Hermann Rahmann. — Debatte.

Die Einwohnerschaft von Döhlen und Umgegend wird ersucht, zahlreich in dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.

Ulberndorf u. Umg.

Sonntag den 3. November, nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zu Ulberndorf

Volks-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Die Moral der „Elenden“ und der „Edlen“ der Nation.

Referent: Parteisekretär Kahmann. — Debatte.

Die Einwohnerschaft von Ulberndorf und Umgegend wird dringend ersucht, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Eingeladene Mitglieder Dresden.

Versammlungen:

Freitag den 1. November, abends 9 Uhr, im kleinen Saale des Volkshauses
aller in Metallschlagereien beschäftigten Personen.

Tages-Ordnung:

Der Stand der Lohnbewegung und weitere Stellungnahme.

Sonnabend den 2. Nov., abends 9 Uhr, im kleinen Saale des Volkshauses
aller in Goldschlägereien beschäftigten Personen.

Tages-Ordnung:

Der Wert korporativer Arbeitsverträge. — Branchen-Angelegenheiten.

Sonnabend den 2. Nov., abends 9 Uhr, im Zimmer 6,7 des Volkshauses
Ziseleure u. Graveure.

Tages-Ordnung:

Vortrag. — Branchen-Angelegenheiten.

Sonntag den 3. November, vormittags 11 Uhr, im Trianon
Former und Giesserei-Arbeiter.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag. 2. Die Beendigung des Streiks im Hartgusswerk. 3. Branchen-Angelegenheiten.

Zahlreicher Besuch der Versammlungen wird erwartet!

Verband der Fabrikarbeiter und -Arbeiterinnen

Eingeladene Mitglieder von Mügeln und Umgegend.

Sonntag den 3. November, nachmittags 3 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Alten Gasthof in Mügeln.

Tages-Ordnung:

1. Was lehren uns die Gewerbeberichtsverfahren?
2. Rassenbericht vom 3. Quartal 1907.
3. Gewerkschaftliches.

Durch das ankommende Gewerbebericht tritt an die Arbeiterchaft eine neue Frage, die der eingehenden Erörterung bedarf. Zur Aufklärung über die gegenseitigen Bestimmungen für das Gewerbebericht ist die Versammlung einberufen.

Zahlreicher Erscheinen erwartet. Der Einberufer.

Ortskrankenkasse für Radebeul u. Nachbarorte.

Sonnabend den 9. November, abends 8 1/2 Uhr

Ordentliche General-Versammlung

im Saale zu den Vier Jahreszeiten.

Tages-Ordnung:

1. Allgemeiner Bericht.
2. Erleichterungen für den Vorstand (1 Arbeitgeber und 2 Arbeitnehmer).
3. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung.
4. Statutenänderung.
5. Anstellung der Herren Dr. med. Weiser und Würkert.
6. Allgemeines.

Um pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand der Ortskrankenkasse f. Radebeul u. Nachbarorte

R. Foth, Vorsitzender.

Radebeul, den 30. Oktober 1907.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Robert Gröblich, Dresden. — Verantwortlich für den Inseratenteil: Reinhold Sichter, Dresden. — Druck und Verlag: Raben & Komp. Dresden. — Nr. 254.

Consumverein für Löbtau u. U.

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.)

Freitag den 15. November, 1907 abends 8 Uhr

General-Versammlung

im Saale der Musenhalle, Dresden-Löbtau, Resselendorferstr. 17.

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts- und Rechenschafts-Bericht und Genehmigung desselben. — 2. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes. — 3. Bericht über die kassafundene Verbandsrevision. — 4. Ergänzungswahl des Vorstandes und Aufsichtsrates. — 5. Beitritt zum Internationalen Genossenschaftsbund.

Der Eintritt ist nur gegen Vorlegung der Legitimationskarte gestattet. Nur Mitglieder haben Zutritt, gegenseitige Vertretung bei Abwesenheit ist nicht zulässig.

Der Aufsichtsrat des Consumvereins für Löbtau u. Umg.
Emil Walter, Vorsitzender.

Konsumverein für Pieschen u. U. (E. G. m. b. H.)

Mittwoch den 13. November, abends 8 Uhr

Ordentl. General-Versammlung

im Saale zum „Goldnen Lamm“
Dresden-Trachau, Leipzigerstraße 220.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates über das verfloffene Geschäftsjahr.
2. Vortrag des Revisionsberichts über die auf Grund des Genossenschaftsgesetzes stattdes fundene Revision.
3. Vorlage der Jahresrechnung sowie der Bilanz auf das Geschäftsjahr 1906/07 und Genehmigung derselben.
4. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
5. Neuwahl für die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder.
6. Beschlussfassung über die Gewährung von Sterbeunterstützung an die Mitglieder und deren Angehörige.
7. Geschäftliches.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Der Eintritt ist nur gegen Vorlegung der Mitgliedskarte gestattet. — Gasten, die nicht Mitglied sind, haben keinen Zutritt.

Dresden, den 1. November 1907.

Der Aufsichtsrat. Robert Rasch, Vorsitzender.

Verband der Fabrikarbeiter und -Arbeiterinnen

Dienstag den 5. November, abends 1/9 Uhr, im Gasthof Rannsdorf bei Kötzschenbroda

Große öffentliche Versammlung

für alle Fabrik-, Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen von Coswig, Kötzsch, Naundorf, Kötzschenbroda, Zitzschewitz und Umgegend.

Tages-Ordnung:

Die Kulturaufgaben der Arbeiterorganisationen. Vj.: Frau A. Gradnauer.

Gewerkschaftliches. — Debatte.

Kollegen und Kolleginnen! Zeigt, daß Ihr Interesse für Euren wirtschaftlichen Verhältnisse ist. In dieser Versammlung darf kein Arbeiter und keine Arbeiterin fehlen. Erscheint massenhaft. Der Einberufer.

Bezirk Reichenberg.

Sonntag den 3. November, abends 7 Uhr

Mitglieder-Versammlung

in der Königsbrauerei Reichenberg.

Tages-Ordnung:

1. Das Erfurter Programm. Referent: Genosse Seibold.
2. Partei-Angelegenheiten.

Zahlreichem Erscheinen der Genossen steht entgegen

Die Bezirksverwaltung.

Verband d. Schneider u. Schneiderinnen und Kranken-Unterstützungsbund der Schneider.

Dienstag den 5. November 1907

Grosser Familien-Abend

in den Sälen des Stablißens Trianon (Eingang nur Ostra-Allee)

bestehend in

gesanglichen u. theatralischen Aufführungen

ausgeführt von der beitragsberechtigten Elite-Vertragsgesellschaft

Viktoria-Sänger.

Vollständig neues Programm.

Hierauf grosser Ball.

Anfang Punkt 8 Uhr. Ende 3 Uhr.

Mitglieder und deren Angehörige werden hierdurch freundlichst eingeladen.

Fas Komitee.

Heidenauer Hof, Heidenau.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 2., 3. u. 4. November

Haus-Kirmes

verbunden mit humoristischer Unterhaltung.

Eszu laden ergeben ein

E. Wellner und Frau.

Triumphseife.

Hervorragende hiesige und auswärtige Gemische haben festgestellt, daß **Triumphseife** eine Hausseife aller ersten Ranges ist, die den geputzten Hausfrauen nicht genug empfohlen werden kann. Es ist erwiesen, daß **Triumphseife** auch in kaltem Wasser leicht löslich ist und das beste Mittel bei vollkommener Schonung der Hände auch die geputzten Hände ausserordentlich sauber und weich entfernt. Die den geputzten Hausfrauen durch Reklame täglich neu empfohlenen **Triumphseifen** sind nicht imstande, die bekannte und preiswerte **Triumphseife** zu ersetzen.

Alleiniger Fabrikant:
Wilh. Geissler, Dresden-N.

Köfitz-Coswig 4. Kreis.

Sonnabend den 2. Nov. abends 8 1/2 Uhr

Vortrag

im Restaur. Kamerun.
Die Bezirksverwaltung.

Montag abends 8 1/2 Uhr

Vorstands-Sitzung

im Volkshaus.

Für unsere verehr. Abonnenten in Dresden-Trachau, Trachau, Nixdorf etc. liegt ein Prospekt der Firma Joseph Kleine, Dresden-Trachau; ferner für die von Dresden-Trachau ein Prospekt der Firma Gustav Gröllig, Dresden-Trachau vor.

Für unsere Abonnenten in Dresden, Heidenau etc. liegt ein Prospekt der Firma J. Salinger, Deuben, bei, worauf wir hiermit aufmerksam machen.

L. Grossmann

DRESDEN, A. Weifnerstrasse Ecke Zwingerstrasse



Winter - Paletots

a 11,00, 14, 15, 16, 18, 20 bis 58 Mk.

Herren-Anzüge

a 12, 13, 15, 17, 19, 20, 21 bis 64 Mk.

Mollige

Loden-Joppen

a 4,50, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 bis 28 Mk.

Herren-Hosen

von 1,40 bis 18 Mk.

Knaben-Joppen

a 2,50, 2,75, 3, 3,25, 3,50, 4, 4,50 bis 11 Mk.

Knaben-Paletots, Pyjaks u. Anzüge

a 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 5,50, 6, 7 bis 24 Mk.

Ausverkauf

vorjähriger Winter-Paletots und Loden-Joppen zu fabelhaft billigen Preisen.



Haasers Restaurant und Café

Löbtau, Eichendorffstr. 1.

Tag und Nacht geöffnet. Tag und Nacht geöffnet.

Sonntag den 3. und Montag den 4. November

Hauskirmes (Gr. Ueberraschungen)

Musikalische Unterhaltung. Gute Küche. ff. Getränke. Freunde, Bekannte und Nachbarn ladet hierzu herzlich ein. Clemens Haaser.

Reichshallen Ehrenhaus - Meisterjäger

18 Palmstrasse 18 Humor - Duo - Solo Ernst Winder.

Alter Gasthof, Mügeln.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 2., 3. u. 4. November

Grosses Bockbierfest.

In den unteren Räumen: Auftreten der beliebten Tiroler Adventstänzer Dr. A. Bauer (3 Personen: 6 Damen, 2 Herren) in ihrer Originaltracht.

Hierzu laden ergebenst ein A. Bauer. H. Cluß.

ff. Pfannkuchen

mit feinsten Füllung sowie runden und langen Kaffeekekchen, Tee- und veredeltes Kaffeegebäck empfiehlt täglich frisch.

Hans Rötze, Bäckerei und Konditorei Leuben, Pirnaische Strasse 3 und 5.

Fleisch! Fleisch!

Va. Zammfleisch Pfund 85 Pf., Kalbfleisch Pfund 80 Pf., Schweinefleisch Pfund 75 Pf. jedes beliebige Schnd. Hauschlachtene Blut- und Leberturst. Schmerzfett, geräuch. Speck, Rauchfleisch Pfund 80 Pf., Würstchen Pfund 60 Pf., Va. mildes Pöckelfleisch wird jeden Sonnabend von früh ab verpundet.

Gäblers Restaurant

Sellerstrasse 5, in der Nähe des Neustädter Bahnhofs.

Sonntag und Montag alle nach

Hosterwitz

zur

Kirmes.

Für mehrere Sonntage Saal frei. Mehrfache Bahn bis nachts 1 Uhr. Hochachtungsvoll

G. Kawall Gasthof zum Kroupp 112

Restaurant Ratskeller

Dresden-Trachau.

Sonnabend den 2., Sonntag den 3. und Montag den 4. November 1907

Grosse Haus-Kirmes

mit musikalischer Unterhaltung, ff. Speisen und Getränke. Es laden freundlich ein

J. R. Bär u. Frau.

Kinners Restaurant Gittersee

empfehle keine neu renovierten Lokalitäten einer geeigneten Bedienung.

Nordsee

Zum Sonnabend in feinsten lebendfrischer Ware eintreffend ein Waggon:

ff. Schellfisch ohne Kopf im Anschnitt Pfund 42 Pf.

ff. Kabeljau ohne Kopf im Anschnitt Pfund 32 Pf.

ff. Seelachs ohne Kopf im Anschnitt Pfund 30 Pf.

ff. Austernfisch ohne Kopf im Anschnitt, abgezogen, Pfund 50 Pf.

ff. Scholle, in Fischen von 1—3 Pfd. Pfund 30 Pf.

ff. Rotzungen, große Fische Pfund 50 Pf.

ff. Helgol. Schellfische Pfund 18, 26, 38 und 50 Pf.

ff. Heilbutt ohne Kopf im Anschnitt Pfund 90 Pf.

ff. Zander, Flußlachs, Steinbutt, Seezungen.

ff. ger. Seelaehs, ger. Schellfisch, ger. Rochen, ger. Seeaal, ger. Stör, Fludern, Kieler Bücklinge, echte Kieler Sprotten, Kieler Spickkaale.

ff. Riesen-Lachsheringe, Stück 18 Pf. in Dosen, 55 Stück Inhalt, per Kiste 7 Mk.

ff. ger. Flusslachs in Stücken Pfund 150 Pf.

Sämtliche marinierten und konservierten Fischwaren in nur feinsten Qualitäten.

Deutsche Dampffischerei - Gesellschaft

Nordsee

größte Hochseefischerei Deutschlands

Webergasse 30 — Telephon 2471.

Mickels Restaur.

Dresden-N., Schönbrennstr. 1

Sonntag den 3., Montag, den 4. Nov.

Sirmes - Feier

ff. Speisen u. Getränke Launige Unterhaltung Es laden ein M. Mickel u. Frau.

Restaurant Am alten Schiesshaus.

Sonntag den 3. u. Montag den 4. Nov.

Grosse Kirmesfeier.

Hierzu laden ergebenst ein Emil Görner und Frau Am Schiesshaus 2b.

Sonnabend Schlachtfest

Lansky Leuben.

400 wilde Kaninehen

70 bis 120 Pf.

1 Posten bill. Hasen

von 2 Mk. an. Gansenfleisch 1,20—1,80 Mk. Gansenfleisch 1,30 bis 1,80 Mk. Rebhühner 1,50 bis 2,50 Mk.

Wildhandlung

Oberberggasse 2 u. Hochstrasse 20.

Achtung!

Schweinefleisch Pfund a 65 Pf. an Pöckelfleisch (Sauch) a Pfund 70 Pf. Rauchfleisch a Pfund 80 Pf. Grüner Speck a Pfund 65 Pf. Schweinefleisch a Pfund 40 Pf.

Worth. Kalensplatz Stand Nr. 33/34. Ochsackerstr. 34, Emil Hacke. Gustav Thiele, Köhlig-Waßmühlplatz 3 Zigarren und Zigaretten.

Hochf. Molkerei-Butter

das Pfund 1.15 Mk.

Konservenhaus Wily Queck

Falkenstrasse 18. Laubegast und Umg. Echt böhm. Pfefferdara u. Passau, a Pfund von 1,25 Mk. an. Reine Badenmische, daher billig.

Verichtigung.

In der Dankfugung Striller bei in der Wilmshof-Kammer soll es bei H.-B. vorm. H. Thiele

Dank!

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme sowie für den reichen Blumenkranz bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes lade ich allen stehen herzlichsten Dank.

Gewissenhaft den Verband der Gattinnen und dem Personal der Firma Albert Neumann für die überaus reiche Blumenpracht.

In tiefster Trauer Ida verw. Engelbrecht nebst Angehörigen.

Für die beliebige Teilnahme...

dem Hinscheiden meines lieben Mannes lade ich allen stehen herzlichsten Dank.

Die trauernde Wittwe Ida verw. Engelbrecht.

Martha Haustein

im Alter von 18 Jahren. Die Ererbung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr statt. Für die Bitte um Hilfe Teilnahme zeichnet sich bereit Leuben, Pirnaische Str. 29. Familie Haustein.

Zentral-Verband der Schuhmacher.

Nachruf. Am 22. Oktober (stief unter Mitglieb

Franz Beck

wegen unheilbarer Krankheit freiwillig aus dem Leben. Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren! Die Ortsverwaltung.

Nr. 254

Gewerkl

A. C. Die... (text partially obscured)

1905 1906 1907

Es erhielt... (text partially obscured)

Der... (text partially obscured)

Wegen... (text partially obscured)

Seit... (text partially obscured)

Die... (text partially obscured)

Die... (text partially obscured)

Die... (text partially obscured)

Die... (text partially obscured)

Die... (text partially obscured)

Die... (text partially obscured)

Die... (text partially obscured)

Die... (text partially obscured)

Die... (text partially obscured)

Die... (text partially obscured)

Die... (text partially obscured)

Die... (text partially obscured)

Die... (text partially obscured)

Dresdner Volkshaus

Ritzenbergstr. 2 Telefon 1425 Maxstrasse 13.
Sonntag den 3. November 1907

Konzert- und Theater-Abend

ausgeführt vom **Dresdner Volkshaus-Ensemble**, Direktion: **Fr. Meims**.
Programm:
 Das Salz der Ehe. — Kurlert. — Das Schwert des Damokles. — Singvögelchen.
 Anfang 5 Uhr. Eintritt mit Programm 20 Pf. Schluss 11 Uhr.
 Vorzügliche Küche — kleine Preise!
 H. Felsenkeller Lager. — Radoberger Pilsner. — Rot- und Weissweine, à Flasche 1 Mark.

Gasthof Gittersee.

Sonnabend den 2. November
Auftreten von Oskar Junghähnel's
 berühmten humoristischen Sängern.
 Wirklich großartiges neues Programm.
 Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Stadt Bremen

Leipzigerstrasse 58.
 Sonntag den 3., Montag den 4. und Dienstag den 5. November
Haus - Kirmes.

Um zahlreichen Besuch bitten
Heinrich Germeyer und Frau.
 NB. Dienstag den 5. November für unsere wertigen
 Geschäftsfreunde, Gönner u. lieben Gäste gänzlich freier
 Tanz im festlich dekorierten Saale. Hochachtung D. O.

Restaur. Deutscher Frieden.

Markgraf Heinrich-Platz 21.
 Sonntag den 3. und Montag den 4. November 1907
Grosse Haus-Kirmes.
 Für gute Speisen u. Getränke u. musik. Unterhaltung ist bestens geforgt.
 Um freundlichen und zahlreichen Besuch bitten
 hochachtungsvoll **Ernst Mittag u. Frau.**

Goldne Krone, Radebeul

Gr. Winzerfest mit Hauskirmesfeier
 am 2. und 3. November 1907
 In den zu einem freundlichen Garten umgewandelten Lokalitäten.
 Sonnabend den 2. November von 7^{1/2} Uhr an:
Gr. Eröffnungs-Fest-Konzert
 von der vollständigen Kapelle des Hauses bis nach 12 Uhr, wobei
 ca. 30 feste Sänger und Sängerinnen für Unterhaltung bestens sorgen.
 Sonntag den 3. November von 4-12 Uhr:
Grosser Fest-Ball.
 7^{1/2} und 9 Uhr: Grosse Winzer-Aufführungen.
 10 Uhr: Grosse Fest-Polonäse.
 Für gute Küche und guten Keller ist bestens geforgt.
Auf! Alle nach der Krone!

Hauskirmes bei Adolf Buhr

Sonnabend, Sonntag, Montag alle zur
 Lindenschlösschen, Wittichen 17
H. Hase u. Gans, Bockbier-Anstich.

Restaur. Sängerbürg, Dr.-Mickten

Sonnabend den 2., Sonntag den 3., Montag den 4. November
Grosse Hauskirmes.
 Alle Freunde und Gönner sind hierzu freundlich eingeladen und
 versprechen einen gemüthlichen Abend **Emil Lehmann u. Frau.**
Stadt Amsterdam, Laubegast
 Kirmes-Sonntag: Starkbesetzte Volksmusik.
 Anfang 4 Uhr. — Kirmes-Montag zu unserem diesjährigen
 Abendessen großes Gesangs-Konzert von M. G. W. Einigkeit.
 Anfang 7^{1/2} Uhr. (Ohne Weinzwang.)
 Um zahlreichen Besuch bitten **Karl Saupe und Frau.**

Skivererein

Leubenu. Umg.
 Sonntag den 3. November
 Treffpunkt: Rest. Flora, Laubegast.
 Anfang des Skaturniers
 nachmittags 5 Uhr.

Richter's Restaurant

Ecke Wohn- und Marktstraße
 Sonnabend, Sonntag und Montag
Grosse Haus-Kirmes
 mit musikalischer Unterhaltung.
 Hochachtungsvoll
Paul Richter u. Frau.

Gustav Starke

Restaurant Zöllnerstr. 35.
 Sonntag den 3. und Montag den 4. November 1907
Gr. Kirmes-Feier.
 Selbstgebackenen Kuchen. T. Mokka.
 Für gediegene Unterhaltung ist bestens geforgt.
 Wer durch persönliche Einladung übersehen sein sollte, wird hierdurch
 freundlich eingeladen. **Per Obigt.**

Gasthof Briesnitz.

Sonntag den 3. November, abends 7 Uhr
Oskar Junghähnel's
 humoristische Sängern.
 Vorverkauf 50 Pf. An der Kasse 60 Pf.
 Programm ganz neu!
 Nach dem Konzert: **BALL.**



Wir bestätigen alle, dass
Friedemann, Rosenstr. 48
 gute, tadellose Photographien
 Dtd. von 1.80 M. an, liefert. Vergrößerungen u. jedem Bild.

Plauenseher Lagerkeller

Flaschenbiere
 besitzen absolute Wohlbekömmlichkeit und infolge
 ihres Gehaltreichtums
hohe Nährkraft.
 Alleinige Verleger:
R. Machajewski & Winkler
 Chemnitzstrasse 52. — Telefon 134.

Bärensteiner Hof

Bärensteiner, Ecke Marktstr.
 Sonnabends u. Sonntag
Urfidel. Freikonzert.

Moderne Herren- u. Knaben-Kleidung

Maass-Anfertigung in
 eigener Betriebswerkstätte
Oskar Wenk
 Dresden, Schäferstraße 1
 Radebeul, Leipzigerstr. 82.

Pa. Hasen u. Gänse

auch geteilt, sowie
Wilde Kaninchen
 empfiehlt billigst
Wermann, Schäferstr. 30.

Magnum bonum

frisch eingetroffen:
Magnum bonum
 10 Pfund 30 Pf. Rosenstraße 33.

Günstiger Gelegenheitskauf!

200 Stück
 hochmodern, 10-30 Pf.
 Wert des Doppels
13 L. Weiss
 Ziegelstrasse
 Gäßchen rechts/links

Achtung! Raucher!

Geliebte, Klagen, Melancholien
 bill. Zimmermann, Torwarstr. 10
Geliebte, Klagen, Melancholien
 bill. Zimmermann, Torwarstr. 10
Zigarrenhaus Greif
 1. Geschäft: Marienstr. 50
 2. Geschäft: Alaanstr. 5.
 Für Wiederbesucher billige Ein-
 kaufsgelgenheit!

Deutsches Haus, Niedersiedlitz.

Sonntag den 3. und Montag den 4. November
Grosse Kirmes-Feier
 verbunden mit humorist. und musikalischer Unterhaltung.
 Für gute Speisen u. ff. Biere usw. ist bestens geforgt.
 Es laden ergebenst ein **Paul Krahl u. Frau.**

Restaur. Deutscher Krug, Mügeln

empfehle feine fremdländ. Lokalitäten, besonders großes Vereinszimmer mit
 gutem Piano, allen Vereinen u. Gewerkschaften zur gefälligen Benutzung
C. G. Mohr.



Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.
Uhren, Ketten, Ringe.
 Bitte die Preise in meinen Schaufenster zu beachten.
 Gute, solide Fabrikate. Koelle Garantie.
R. Hofstein, Uhrmacher
 Marschallstr. 11, p.
 Nur kurze Zeit ist die Gelegenheit vorüber.

Anton Noss, Kolonialwarenhandlung

Dresden-N., Bischofpl. 8, Ecke Oppellstr.
 empfiehlt den geachteten Hausfrauen feine in Geschmack und Ergiebigkeit
 unübertroffene
gerösteten Kaffees
 von 1 Mark pro Pfund an.
 Frisch eingetroffen:
Sämtliche Gemüse- u. Früchte-Konserven
 neuester Ernte von nur prima Qualität.
 Bei Barzahlung 6 Prozent Rabatt.
 Bitte meine Preisliste zu beachten!

Techniker-Kurse!

Keine Vorbildung! Vollst. Ausbildung zum
 Maschinen- u. Elektrotechniker
 in nur 10 Monaten
 durch tüchtige
 Ingenieure. —
 Honor. 1000.
Abend-Unterricht!
 Anmeldung und Auskunft
 bis 15. November
 täglich von 6-9 Uhr abds.
 und Sonntags von 8-1 Uhr.
Schnorrstrasse 35.

Goldener Anker

Leipzigerstrasse 45.
Vereinszimmer,
 circa 80 Personen fassend, empfiehlt
 zu Versammlungen, Vereinsfestlich-
 keiten, Hochzeiten usw.
Gustav Etchhorn.

Rest. Gute Quelle

Mügeln.
 Sonnabend den 2. November
Gross. Schlachtfest.
 Hierzu laden ergebenst ein
Franz Körbel u. Frau.

Restaurant Zum Silberhammer

Ochsenstr. 12
 Sonnabend den 2., Sonntag den 3.,
 Montag den 4. November
Große Haus-Kirmes
 Um freundlichen Besuch bitten
Rich. Rade u. Frau.

Wihl. Roth's Restaurant

Dresden-N.
 Grossenhainerstr. 128
 empf. bis zu einer angenehmen Prandung

Nachweislich kleinste Anzahlung in Dresden!

Nur
 3 Mark Anzahlung
 auf
 Schränke, Vertikos, Bettstellen
 mit Matratzen, Sofas usw.
 allein bei
S. Sachs
 Dresden, Neumarkt No. 11
 I. und II. Etage.

Nur
 8 Mark Anzahlung
 auf
 eine Möbel-Einrichtung
 von 98 Mark
 allein bei
S. Sachs
 Dresden, Neumarkt No. 11
 I. und II. Etage.

Nur
 15 Mark Anzahlung
 auf
 eine Möbel-Einrichtung
 von 200 M. bis zu den feinsten
 Einrichtungen
 allein bei
S. Sachs
 Dresden, Neumarkt No. 11
 I. und II. Etage.

Nur
 die kleinste Anzahlung
 auf
 Anzüge, Ueberzieher
 Betten, Teppiche, Gardinen, Kinderwagen
 Damenkostüme, Jacketts.
S. Sachs
 Dresden, Neumarkt No. 11
 I. und II. Etage.

Wagen ohne Firma!

Auch nach
 auswärts.

Auch nach
 auswärts.



Größtes Schuhlager
Dresdens **L. Neustadt**

Mellnitzerstr. 31-33
Bismarckstr. - Platz
Bismarckstr. - Platz
Lugbrunnstr. 12a

2 Jahre Garantie auf Möbel.

Kredithaus Julius Jttmann

Neumarkt 9, I., im Hause der Post
Liefert

Möbel und Waren aller Art.

Pelzboas von 3 Mark Anzahlung an.

Anzahlung auf Möbel von 3 Mk. an. **Abzahlung spielend.** Anzahlung auf Waren von 5 Mk. an.

2 Jahre Garantie auf Möbel.

Wie wird ein guter Kartoffel-Salat gemacht?



Klepperbein
Französisches SALAT-Gewürz
in Grobchen-Packung, aus feinsten Kräutern zusammengesetzt, gibt allen Salaten eine köstliche, pikante Würze. Auf jedem Beutelchen steht ein Rezept zu einem ausgezeichneten Kartoffel-Salat. - Überall zu haben und bei **C. G. Klepperbein** Dresden II., Frauenstraße 9.

Geschäfts-Veränderung.

Hierdurch teile ich meinen verehrten Gästen, Nachbarn und Bekannten ergebenst mit, dass ich das **Restaurant** meines verstorbenen Mannes **Louis Böhme**, Dresden, **Hamburgerstr. 56**, vis-à-vis dem Schusterhaus, das wir seit 23 Jahren bewirtschaftet haben, an Herrn Oberkellner **Gottlob Wichor** übertragen habe. Indem ich für das mir bewiesene Vertrauen und Wohlwollen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Hulda verw. Böhme.

Unter höf. Bezugnahme auf vorstehendes teilen wir dem geehrten Publikum, werten Freunden und Nachbarn ergebenst mit, dass wir obiges Restaurant übernommen und unter dem Namen

Schifferheim

eröffnet haben. Wir werden stets bestrebt sein, den uns beehrenden Gästen das Beste vom Besten zu bieten, und bitten, unser Unternehmen günstig unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

G. Wichor und Frau.

Produktivgenossenschaft

der Schneider

Dresden, Galeriestrasse 13, I. und Seiffenhensdorf O.-L.

empfiehlt sich zur Anfertigung elegant sitzender u. geschmackvoll ausgeführter Herren- und Damen-Kleider nach Maß. Großes Lager fertiger Anzüge, Paletots, Hosen sowie sämtlicher Berufs- und Freizeitkleidungen. Lieferant vieler Konsumvereine.

Amanda Schmidt, Wägelin

Bismarckstr. 21, gegenüber der Schule
Größtes Buchgeschäft am Platz.

Wir empfehlen:

Ferdinand Freiligraths sämlliche Werke

mit einer Einleitung von Schmidt-Weissenfels in vorzüglicher Ausstattung, gebunden in drei eleganten Leinwandbänden, zu dem außerordentlich billigen Preise von

3 Mark

(der bisherige Preis des Werkes war 5 Mark).

Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung
Zwingerstrasse 21.

KAUFET
bei
Eckstein
SPARET
bei
Eckstein
Kaufhaus Alois Eckstein Potschappel
Dresdnerstrasse 23
In der Nähe des Rathhauses * Direkt am Bahnhof Potschappel
Haus- und Küchen-Geräte
Galanterie-, Luxus- und Spiel-Waren
5% Rabatt.
Hj. Bekleidungsvereine, P. T. Vereinen gewähre bei Einkäufen und Verlosungen **10% Kassen-Rabatt.**

Neu eingetroffen! Circa 10000 Meter Kleiderstoff - Rester!

Berendbar für Kleider, Kostüme, Jacken, Röcke, Blusen und Kinderkleider, zu enorm billigen Preisen. Rester für Hauskleider und Röcke von 3 M. an. Ferner offeriere:
600 St. Tuch-Unterrocke Stck von 2.50 M. an.
300 St. warme Anstaubröcke Stck von 1.25 M. an.
200 St. Damenhemden Stck von 1.50 M. an.
200 St. Normalhemden für Herren, Stck von 1.50 M. an.
100 Duzend Taschentücher 1/2 Duzend von 75 Pf. an.
1 Posten Tischgedecke, Kaffeetücher, Handtücher und Wischtücher zur Hälfte des Wertes. **Wiederverkäufer gesucht.** Adressl. Kreis-Berger Kleiderstoffe 10, I. Serrestr. 10, I.

Männer-

Hemden in Bardent 1.00-2.50
do. " Normale 0.80-4.00
do. " weis. . . 1.10-2.50
Unterhosen . . . 0.80-4.00
Unterjacken . . . 0.90-2.50
Ärmelwesten . . . 1.50-9.50
Socken . . . 0.25-1.20
do. handgekn. . . . 1.50

Ernst Klaar

Wilsenstraße 25, Einz. Telephonstr.

Schuhwaren

kauft man gut und billig bei **Kraft**, Paul Gerhardtstr. 3.

Wollen Sie

gute getragene und neue Herren-Anzüge, Weber- und Bergl. kaufen, beachten Sie sich **Landhausstr. 10, I.** Frack- und Gehrock-Verleihinstitut.

Zur Herbst-Saison Möbeln

empfehlen wir unter reichhaltig assortierten Lager in
Möbeln
echt und imitiert, auf bequeme

Teilzahlung

unter den günstigsten Bedingungen:
Schränke, Vertikos, Kommoden, Bettstellen, Matratzen, Sofas, Waschtische, Spiegel, Trumeaus, Sofatische, Ausziehtische, Schreibtische, Büffets, Diwans, Chaiselongues, komplette Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer-Einrichtungen.
An- und Abzahlung je nach Vereinbarung und nach Wunsch des Käufers.

In der Konfektions-Abteilung:

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge
Damen-Kostüme, Röcke, Blusen, Jacken und Mäntel, Mädchen-Konfektion.

Damen- und Herren-Schuhwaren, Teppiche, Gardinen, Stores, Tisch-, Bett-, Kommoden-, Chaiselongues- u. Steppdecken, Federn und Betten, Uhren, Hängelampen, Kinder-, Sport-, Sitz- und Liegewagen an jedermann.

Wilh. Ritter & Co.

Postplatz
Waren- und Möbel-Kredithaus 1. Rang.

Tanz-Institut H. Koenecke

Reinholdstr. 2. Gr. eigener Saal. Nahe Altmarkt.
Sonntag den 3. November, nachm. 4 Uhr
Beginn eines neuen Kurses. (Körperhaltung, Anstandslehre.)
Anmeldung im Institut. Honorar billig.

Schmückt eure Lokale!

In keinem modernen Lokale sollten die beliebten, in Lebensgröße künstlerisch ausgeführten, haltbaren **Freizeitsporträts** fehlen, z. B. von **Liebkecht, Bebel, Auer** usw. **Wiederbild** hängt in der Expedition der **Sächsl. Arbeiter-Zeitung** an. **Unfall** aus, wobei auch Bestellungen angenommen werden. Größe 0,75 x 1,00 Meter = 25 M. inkl. Verpackung. Andere Größen auf Anfrage, bei Mehrzweck billiger.

28
Ernst Venus
Annenstr. 28.

Sonnabend vormittag wird ein Schwein verpfundet.

Laubegast, Bismarckstr. 10.

Leib-Binden

von 1.50 M. an Monatsbinden und alle Frauen-Artikel.
Rich. Freisleben
Postplatz 1. Damenbedienung.
A. d. Anno. Rabatt.

Moritzburger Backfische 25 Pf.

1 Pfund

E. Rädcl

Munnonstraße 31.
Telephon Nr. 1979.

Günstiger Gelegenheitskauf!
200 Stück
Herren-Anzüge
hochmodern, neueste Farben
10 bis 30 Mark
Wert das Doppelte
13 L. Weiss 13
Ziegelstrasse
Geflügelherstellung

Achtbare Familien
erhalten unter Diktation bei
M. Langer einzelne Möbel,
Sofas, Matratzen, Herren- und
Damen-Garderobe, Kleider-
stoffe, Wäsche, Bettzeug,
Toppelns usw. auf bequemem
Tollzahlung. —
Auszahlung Nebenlohn.
Wettinerstr. 13!
auf Wunsch auch ganz Privat.

Rester!
zu besseren Herren- und Knaben-
Anzügen, Hosen, Damenröcken bed.
unter Preis. Ferner 1 Posten
Schlafdecken, St. 2,50 St.
Tuchlager, Amalienstr. 17, I.

Gratis! erhält jeder neue Kunde bei Kauf eines Anzuges oder Paletots 1 Hut, 1 Fackel; jede Dame ein elegantes Handtäschchen, Spiegel, Briefkasten. Bei Möbelkauf: Handtücher, Wälder, Uhren.

Otto Fietze
Waren- u. Möbel-Kredithaus
allerersten Ranges.
2 Dresden 2 erste Etage
2 Grunaerstrasse 2 am Pirnaischen Platz
empfehlen in Riesen-Auswahl
auf Kredit
bei denkbar kleinster Anzahlung und Spielend leichter Abzahlung, wöchentlich schon von 1 Mark an.

Auf Kredit!
Möbel, Spiegel, Garderoben, Mann- und Frauen-Kleidung, Kleider, Hüte, Betten, etc.

Auf Kredit!
Garderoben für Damen, Herren, Knaben und Mädchen.
Jackett-, Rock-, Gehrock-Anzüge.
Paletots Damen-Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke, Staubmäntel, Jacketts, Capes, Umhänge, Mädchen-Kleider mit neuen modernen schickem Stoffen, elegante Verarbeitung.

Auf Kredit!
Möbel, Spiegel, Garderoben, Mann- und Frauen-Kleidung, Kleider, Hüte, Betten, etc.
Einselne Möbel sowie komplette Einrichtungen.

Günstiger Gelegenheitskauf!
250 Stück
Winter-Joppen
5 bis 15 Mark
Wert das Doppelte
13 L. Weiss 13
Ziegelstrasse
Geflügelherstellung

Hafermast-Gänse
das Beste was es gibt
Hasen, gelblich und
sonst alle andere Wild und
Geflügel empfohlen
E. Klotz, Dresden-Löben
Reifeldorferstr. 13.
Telephon Nr. 5091.

Mutterspritzen
Säuglingen u. 1 W. an, Heb-
binden und alle hygienischen
Frauenartikel.
Preisliste gratis, 15 Pros. Rabatt
Frau Heusinger
Am See 87
Eck Dipoldiswaldauerplatz.
Vorsicht! Nicht, noch wenig gute
Damenkleider u. m. Jacken sehr leicht
bill. Weinfelder, Hauptstr. 14, 3

R. Eger & Sohn
Frauenstr. 3 u. 5
Etablissement 1 Ranges
für elegante
Herren- u. Knaben-
Kleidung

Glocken - Paletot
„Boston“
M. 24, 33, 42, 54 etc.

Glocken - Ulster
„London“
M. 29, 39, 45, 57 etc.

Herbst-Anzug
„Paris“
M. 25, 30, 39, 45 etc.

Kenner tragen Hüte

Marke „Fortschritt“ . . M. 2.50
Marke „Monopol“ . . M. 3.50
Marke „Phönix“ . . M. 4.—

Unerreichte Qualitäten — Neueste Formen

Strassburger Hut-Basar
Dresdens grösstes Spezial-Hut-Geschäft

Wettinerstrasse, Ecke Zwingerstrasse
Amalienstrasse, Ecke Serrestrasse
Hauptstrasse 2, Ecke Am Markt.

Diese Marke

nämlich der „Kluger Vogel“
ist das Kennzeichen des
echten und seit vielen Jahren
als Blutreinigungsmittel
geschätzten Klepper-
beinschen Wacholdersaftes
u. d. verjüngt hervor-
ragende Reinheit und Güte
des für die Firma eigens
hergestellten Saftes.

Niemand sollte vorsäumen
im Hinblick auf den kommen-
den Winter sich einer Blut-
reinigungskur mit Klepper-
beins Wacholdersaft zu
unterziehen, die für die
Gesundheit von grösstem
Nutzen ist.

Büchlein zu M. 0.80, 1.60,
3.00 u. 6.00 in den meisten
Drogerien, sonst bei
C. G. Klepperbein
Dresden, Frauenstr. 9.

Robert Weber, Weingrosshandlung
35 Grossenhainerstrasse 35
Weiss-, Rot-, Südweine, Rum, Kognak, Rot-
weinpunsch
Obst- und Beerenweine eigener Keller zu haben in dem Verkaufsstellen der
Konsumvereine Vorwärts, Pieschen, Döhlen-Potschappel.
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Für 100000 M. Schuhe
und Stiefel will ich bis zum Herbst umlegen, darum verfaule
ich so billig, daß jeder im eigenen Interesse nur bei mir kaufen
sollte. Ich empfehle unter anderem auch die tiefsten Aufkäufe
unter Schuhwaren, darunter sehr viel aus

Gelegenheitskäufen

Damen-Knab-, Schnür- u. Zugstiefel in Vercelli, Chevreau,
Vad., Hög., Hieser- und Chromleder usw., sowie Glacé, Segel-
tuch und Leder, von 2.65 an. — Damen-, Promenaden-,
Taus-, Schid-, Spangen-, Gaus-, Reise- u. Sportstiefel
in Leder, Segeltuch, Lamin und Luchtsch, von 1.00 an.
— Damen-Pantoffel in Leder, Tuch, Segeltuch und Luchtsch,
0.38 an. — Turnschuhe für Herren und Damen, aus Segeltuch,
mit Gummisohlen, a 1.95. — Va. Rindleder-Zandalen von
1.98 an. — Herren-Knab-, Schnür-, Schnallen- und Zug-
stiefel in Chevreau, Vercelli, Vad., Hög. und Hieser Leder
Segeltuch von 2.95 an. — Herren-Zugstiefel-Schuhe, mit
Leder- und Luchtsch, 1.00, mit gefalteter Sohle a 0.78. — Herren-
Promenaden-, Zug-, Schnür- und Schnallenstiefel in Leder,
Segeltuch und Luchtsch, von 2.65 an. — Kinderstiefel, aus
Stiefel in unedlicher Auswahl, bis zu allerhöchsten 2.50 an.
0.30 an. — Perle Schuhstiefel, gemalt, von 2.50 an.
2 Dollen Va. Schuhcreme 10 Pf. ul.

Wettinerstrasse 7, I. Etage, rechts.
Kein Laden.

Achtung! Ausschneiden!
Schuhwaren
zu billigsten Preisen!
Partie-Waren-Haus von H. Schröder
Dresden, Schölerstrasse 9
Eck Schwarzenbergstr.

Achtung!
N. gepök. Schweinefleisch, Stk. 50 Stk.
N. .. Schweinefleisch, Stk. 45 Stk.
Bei Abnahme von 100 Pfd. Preisermäß.
Stand No. 484
Hauptmarkt Halle Friederichs.
Rindertungen, Lebertungen
bichtig zu vers. Ziemasse 8, post.

Gelegenheit!
4 Herrenanzüge, neu, prima
und
2 Paletots bill. zu verkaufen.
Tuchlager Amalienstrasse 17, I.
Hoch-
elegante Sofas, 36, 45, 50
und 56 Stk.
Waldbrunnstr. 38, I. u. 2. Etg.

Gelegenheitskauf! Herrschaftl.
ortrop ne
Herren- u. Damen-Garderobe, seidene
Kleider sowie Betten sehr billig zu vers.
b. verw. Werner, Rosenstr. 21.
Dobritz, Dorfstr. 2
im Schlachthaus
Schweinefleisch u. Wurst zu billigsten
Preisen.
A. Grosse.

Leben • Wissen • Kunit

... im Leben, unglückliche Menschen im Leben. ...
... im Leben, unglückliche Menschen im Leben. ...
... im Leben, unglückliche Menschen im Leben. ...

... im Leben, unglückliche Menschen im Leben. ...
... im Leben, unglückliche Menschen im Leben. ...
... im Leben, unglückliche Menschen im Leben. ...

Glimmersteine

Glimmersteine im ...
... im Leben, unglückliche Menschen im Leben. ...

Neue Bücher

Der ...
... im Leben, unglückliche Menschen im Leben. ...

Dresdner Kalender

Theater, Repertoire für den 2. November. Opern-
haus (Mittag): ...
... im Leben, unglückliche Menschen im Leben. ...

Meine Vorstellungen

... im Leben, unglückliche Menschen im Leben. ...

Aus dem Leben der Obfasser Hafenarbeiter

Das ...
... im Leben, unglückliche Menschen im Leben. ...

... im Leben, unglückliche Menschen im Leben. ...
... im Leben, unglückliche Menschen im Leben. ...
... im Leben, unglückliche Menschen im Leben. ...

